

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag u. Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement
vierteljährl. 1 M. 20 Pf.
(incl. Bringerlohn) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

27. Jahrgang.

Nr. 152.

Donnerstag, den 23. December

1880.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Vorschlag, die türkisch-griechische Frage durch ein Schiedsgericht der europäischen Mächte beizulegen, ist, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ in bestimmter Weise mittheilt, thatsächlich in amtlicher Form gemacht worden und auch an das Berliner Cabinet bereits gelangt. Von anderer Seite wissen wir, daß der französische Minister des Auswärtigen der Vater dieser gewiß wohlgemeinten Idee ist, daß also auch von Paris aus der Vorschlag gemacht worden ist. Das genannte Blatt wird wohl gut unterrichtet sein, wenn es mittheilt, die deutsche Regierung sei nicht abgeneigt, auf das Projekt einzugehen, wenn die anderen Mächte zustimmen und nachdem die Pforte und Griechenland sich bereit erklärt haben würden, sich dem Schiedspruch zu fügen. Auch soll bei der Entscheidung nicht das Erforderniß der Einstimmigkeit gestellt werden, sondern die etwaige Minderheit von 2 gegen 4 soll die Beschlüsse der Mehrheit auch für sich als bindend erklären. Es würden also nun zunächst Verhandlungen der 6 Mächte unter sich und dann eventuell diese mit der Türkei und Griechenland stattzufinden haben. Das ist freilich noch ein weiter und klippereicher Weg zum Ziele.

— Oesterreich. In Oesterreich hat die Bauernbewegung gegen die beabsichtigte Grundsteuer-Regulierung immer mehr um sich gegriffen. Daß die liberale Partei sich mit der Agitation einzulassen beabsichtigt, ist noch nicht erwiesen. Unstreitig waren es die Klerrufen, welche zuerst unter der bäuerlichen Bevölkerung schürten und befeuerten, sie trifft zum großen Theile auch die Verantwortung für die Bewegung. Aber die geistlichen Herren, welche mit den Bauern lediglich die Befassung zu stürmen gedachten und gegen die Liberalen zu Felde zogen, haben zu spät eingesehen, daß die Bauern sich wohl die aufreizenden Reden gegen die liberalen Stadtherren gemerkt, die klerrufenen Rufanwendung aber vergessen haben. Die Bauern fordern unter Anderm: Erhöhung der Kornzölle, Herabsetzung der Heeresdienstzeit auf zwei Jahre.

— Großbritannien. Mr. Parnell, der bekannte Führer der irischen Landliga, hat einen Drohbrief erhalten, der wie folgt lautet: „15. December 1880. Charles Stuart Parnell. Sind Sie bereit, vor Ihren Gott zu treten? Wenn nicht, Schließen Sie Ihren Frieden mit ihm, ehe es zu spät ist. Spätestens während des Prozesses werden Sie in den ewigen Ruhestand verführt durch Einen, der durch das Loos bestimmt wurde, Sie, den von Schlechtigkeit und verfluchten Communismus Liefenden, vor das Antlitz eines strafenden Gottes zu bringen. Dann, aber auch nur dann, wird dieses verblendete Land, das Sie durch Ihre niedrigen Machinationen in seine gegenwärtige hoffnungslose Lage gebracht haben, zur Ruhe kommen. Die Hölle selber und der Teufel, dessen Abgesandter Sie sind, werden Sie nicht vor der Kugel eines Mannes schützen, welcher bereit ist, die äußersten Strafen des Gesetzes — das Sie machtlos gemacht haben — zu erleiden, um Ihren Tod herbeizuführen.“

— Rußland. Als vor einigen Wochen Kaiser Alexander von Livadia nach Petersburg zurückkehren wollte, wurden Nachrichten von einem gegen den kaiserlichen Train beabsichtigten Attentate verbreitet; da jedoch die Fahrt ohne jeden Unfall von Statten ging, glaubte man, es mit leeren Gerüchten zu thun zu haben. Eine erst jetzt bekannt gewordene Entdeckung beweist, daß die Drohungen einen Untergrund besaßen. Nach einer Meldung des Petersburger „Herold“ aus Drehow entdeckte die Polizei einige Reste von der Station Slawgorod Lofowo auf der Sebastopolbahn in einer Scheune nahe der Eisenbahn einen frisch gegra- benen Tunnel kurz vor der Heimreise des Kaisers aus Livadia. Die Verbrecher sind noch nicht verhaftet. Der

Besitzer des Gutes, wo die Scheune gelegen, erschreckt sich, ein Sohn desselben wurde schon früher nach Sibirien verbannt, ein anderer ist jetzt verschwunden.

— Der Studentenkravall in Moskau. In den inneren Angelegenheiten Rußlands sind in den letzten Tagen einige Ereignisse in die Erscheinung getreten, welche in Petersburger Kreisen keine geringe Besorgniß hervorrufen. Es sind dies die jüngsten Vorgänge in Moskau, welche um so überraschender wirkten, als sie plötzlich wie ein Blitz aus heiterem Himmel kamen. Vor Allem ist es der große, in solchem Umfange noch nie dagewesene Studentenkravall der Moskauer Universität, der alle Gemüther in Aufregung hält. Noch bis vor Kurzem herrschte zwischen den Studenten und dem Rektor der Universität, Professor Tichouravov, völlige Einvernehmen und man kann sich daher gar nicht erklären, warum denn eigentlich beim Erscheinen der 300 petitionirenden Studenten der Rektor sich sofort und in größter Eile, fast flüchtend, nach der Wohnung des General-Gouverneurs, des Fürsten Dolgorudow, begab und zugleich polizeiliche und militärische Hilfe requirirte. Da beschlossen wurde, sämtliche Studenten, deren Zahl indessen bis auf 400 answoll, zu arretiren, so mußte das größte in Moskau vorhandene Gefängniß zu deren Unterbringung gewählt werden, nämlich das Central-Transport-Gefängniß, und da diese Anstalt in einem der Universität gerade entgegengesetzten Stadttheil belegen ist, so mußte die Masse der Studenten durch die ganze Stadt und zwar durch die belebtesten Straßen derselben transportirt werden. Es soll dies eine der traurigsten Prozeduren gewesen sein, welche Moskau in neuester Zeit gesehen hat; die Polizeimannschaften und die Gendarmen, welche die Studenten wie eine Kette umzingelt hatten, suchten diesen Transport so rasch als möglich zu bewerkstelligen. Die Panik in der Stadt war nicht gering und viele Kaufleute machten sich schon daran, ihre Läden zu schließen. Es sind aber weitere Exzesse nicht vorgekommen, obschon einige — wenn auch nicht viele — der arretirten Studenten Miene machten, zu Gewaltthätigkeiten gegen die Polizei überzugehen. Sie wurden aber von dem Gros ihrer mehr besonnenen Komilitonen von diesem Vorhaben zurückgehalten. — Nach aus Moskau eingegangenen Nachrichten soll am 20. December abermals ein, wenn auch unerheblicher Aufruhr der inzwischen aus der Haft entlassenen Studirenden stattgefunden haben, der jedoch keine weiteren Folgen hatte. — Eine nicht minder große Aufregung rufen die seit zwei Wochen nicht endemollenden Brände in Moskau hervor. Große Gebäude, Wohnhäuser, Fabriken zc. brennen unaufhörlich ab, und diese Schadenfeuer sind gewöhnlich auch noch mit Menschenverlusten verbunden. In Moskau, namentlich in den niedrigeren Klassen der dortigen Bevölkerung, welche zu Gewaltthätigkeiten leicht geneigt ist, herrscht nur eine Meinung; man habe es hier mit systematisch organisirten Brandlegungen zu thun und man müsse daher den „Verschworenen“ auf die Spur kommen. Wie gesagt, wer die Eigenschaften und die leicht hervorgerufenen Erregtheit des Moskauer Vöbels kennt, der weiß, wessen man sich von demselben gelegentlich zu versehen habe, namentlich wenn man mit den Anschauungen dieser Klasse über die „kurzen Röcke“, d. h. über die gebildeten Einwohner, näher vertraut ist. — In der alten Czarenstadt herrscht jetzt — wie aus alledem zu ersehen — nicht gerade die angenehmste Stimmung, und werden alle Hoffnungen in den dortigen Generalgouverneur Fürsten Dolgorudow gesetzt, welcher übrigens sowohl bei dem „Volke“ als auch bei der besseren Bevölkerung und bei Hofe sehr beliebt ist.

— Spanien. In Spanien haben die neuesten Berichte über die Lage auf Cuba das öffentliche Interesse fast ausschließlich in Anspruch genommen. Aus den Berichten ging hervor, daß eine ausgedehnte Ver-

schwörung existirte, um am 15. December eine allgemeine Erhebung der freien Schwarzen und Mulatten in den Bergen und dem Flachlande in der Umgebung von Santiago de Cuba herbeizuführen. Soweit war das Complot angelegt, daß die Agenten und Chef der geplanten Erhebung in elf Städten verhaftet wurden. Das Militär handelte so rasch, daß nur wenige Verschwörer entkamen. Die spanischen Behörden wurden durch die werththätige Loyalität der Weißen ungemein unterstützt, deren Enttäuschung gegen die Urheber der Erhebung keine geringe war. Die ernsteste Seite der Verschwörung liegt in der Thatsache, daß den Behörden Dokumente in die Hände fielen, welche keine Zweifel darüber aufkommen lassen, daß es auf einen Racekampf abgesehen war, nicht nur auf der Insel, sondern auch in Gemeinschaft mit einer großen Anzahl von Auswanderer und Kreolen-Chefs, welche seit Beendigung des ersten Krieges sich in Jamaica, Mexiko, Centralamerika und den Vereinigten Staaten niedergelassen hatten. Die Erhebung der Schwarzen sollte durch verschiedene Freibeuter-Expeditionen unterstützt werden, welche die Führer an Ort und Stelle zu bringen gehabt hätten. Die Truppen unter General Blanco vereitelten den Plan, während die spanische Flotte sich auf dem Lugaus nach den Freibeutern befindet, die wie die Führer der Verschwörung die ganze Strenge des Gesetzes zu fühlen bekommen werden.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Johannegeorgenstadt, 20. Dezbr. Unsere Einwohnerzahl hat genau um 200 Köpfe zugenommen und ist auf 4443 gestiegen. — Bei der letzten Stadtverordnetenwahl siegte die Partei der freiwilligen Feuerwehr, während bei der gestrigen Kirchenvorstandswahl die von den Bergleuten aufgestellten Kandidaten den Sieg davon trugen. Bei beiden Wahlhandlungen war die Theilnahme eine sehr schwache. Leider sind unsere beiden Herren Geistlichen erkrankt und an der Amtirung behindert, es mußte deshalb gestern beim Vormittagsgottesdienste von einem Lehrer eine Predigt gelesen werden. — Die Verkehrsverhältnisse mit dem nachbarlichen Böhmen haben sich durch die Zollfrage und Zollstatistik lebhaft zu unserm Nachtheil verändert. Außerdem ist die strenge Pflächterfüllung unser Grenzdienspersonal für die Böhmen sowohl, wie für uns Sachsen oft recht unangenehm berührend, so daß Alles möglichst vermieden wird, was nach Grenzverkehr ausieht.

— Aus den Verhandlungen vor der II. Strafkammer des kgl. Landger. zu Zwickau, vom 18. December: Der 17 Jahre alte, noch unbestrafte Drucker Carl Robert Jahn aus Schönheide veranlaßte am 26. März d. J. fahrlässiger Weise einen Waldbrand auf Hundshübler Revier, indem er zum Späße dürres Gras anbrannte und, als er des rasch um sich greifenden Feuers nicht sofort Herr werden konnte, davonlief. Das Feuer, welches 8 Ar jungen Fichtenbestand zerstörte und 20 bis 25 Mark Schaden verursachte, wurde schließlich von in der Nähe beschäftigten Bahnarbeitern bemerkt und gelöscht. Der Gerichtshof verurtheilte den Thäter wegen fahrlässiger Brandstiftung zu vierwöchiger Gefängnißstrafe.

— Schneeberg, 21. Dezbr. Geleitet von dem Bestreben, die originellen erzgebirgischen Volksdichtungen nicht verloren gehen zu lassen, hat Herr Seminaroberlehrer Post die alten Bergesänge, welche früher so gern und namentlich auch in der Weihnachtszeit hier gesungen wurden, aus dem Volksmunde aufgezeichnet und mehrstimmig bearbeitet. Der Gesangverein Liedertafel, den Herr Oberlehrer Post leitet, brachte dieselben am vergangenen Sonntag zum Vortrage. Ebenso wurden an dem Abend durch Stellung lebender Bilder und Vorführung einer Bergmette fesselnde Szenen aus dem alten Bergmannsleben vorgeführt. Herr Realschuloberlehrer Jakob wußte durch treffliche